



Foto: AS Photography by Alex Seegis

## Der Jurist Bernd Hornikel (52) will OB werden

Der erste Kandidat hat seine Bewerbung abgegeben

Schorndorf (jup).

Der OB-Wahlkampf ist eröffnet, Schorndorf hat einen ersten Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters: Der 52-jährige Jurist Bernd Hornikel hat an diesem Dienstag seine Bewerbung abgegeben. Bernd Hornikel ist in der Landesverwaltung Baden-Württemberg tätig. Derzeit ist er stellvertretender Leiter des Amtes Ludwigsburg der Bau- und Liegenschaftsverwaltung des Landes (Vermögen und Bau Baden-Württemberg). „Schorndorf ist eine tolle Stadt im schönen Remstal“, sagt Bernd Hornikel. „Das Amt des Oberbürgermeisters finde ich wahnsinnig reizvoll.“ Die Herausforderung sei immens, aber er traue sich das Amt zu und wolle die Chance nutzen.

„Ich kann Gräben überwinden“

Hornikel ist ehemaliges SPD-Mitglied und tritt als „liberal-bürgerlicher“ Bewerber an. Mit den Vertretern des Gemeinderats habe er bereits gesprochen – noch hätten sich die Fraktionen aber nicht dazu geäußert, ob sie ihn unterstützen wollen. Nach den Gesprächen hatte er eigenen Worten zufolge einen „angenehmen Eindruck“, wobei er allerdings auch mitbekommen habe, dass das Klima im Gemeinderat gestört sei. „Aber ich kann Gräben überwinden, das ist meine Stärke“, sagt er über sich. Für ihn sei diese Kandidatur ein großer, aber konsequenter Schritt. Mit ganzer Kraft wolle er sich den anstehenden Problemen widmen. „Ganz besonders wichtig sind mir dabei der Klima- und Umweltschutz, die schwierige Haushaltssituation der Stadt, Mobilität und Digitalisierung, die Förderung der Wirtschaft in Schorndorf und die Stadtentwicklung sowie der gesellschaftliche Zusammenhalt und soziale Fragen in der Stadt.“ Sein Steckenpferd sei die Kultur.

Schlagzeuger und zwei Söhne

Bernd Hornikel ist in Sindelfingen geboren. Er lebte bereits von 2016 bis 2019 in Schorndorf und will im Herbst wieder nach Schorndorf ziehen. „Mich zieht es zurück. Unabhängig vom Wahlausgang“, sagt er. Bernd Hornikel ist geschieden. Er lebt mit seiner Lebensgefährtin in Schönaich im Kreis Böblingen. Er hat zwei Söhne (15 und 9 Jahre). In seiner Freizeit spielt er Schlagzeug in einer Band und fährt E-Bike. Hornikel studierte in Tübingen Jura und machte sich zunächst in Sindelfingen als Rechtsanwalt selbstständig. 2009 wechselte er in den öffentlichen Dienst. Er war Leiter des Rechtsreferats bei Vermögen und Bau im Amt Stuttgart, anschließend Referent im Finanzministerium in Stuttgart. Aktuell ist er beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, der Liegenschafts- und Bauverwaltung des Landes, als stellvertretender Leiter des Amtes Ludwigsburg tätig. Dort sei er besonders für den Rems-Murr-Kreis zuständig. Nebenbei ist er Lehrbeauftragter an der Hochschule für Technik in Stuttgart und Referent für die Akademie der Wohnungswirtschaft GmbH Stuttgart sowie Lehrbeauftragter für die Hochschule für Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg.

Mit zwei Barhockern durch die Stadt

Die Zeit vor der Wahl im November will Hornikel nutzen, um mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, Einrichtungen und Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Als Erstes plant er eine Art Hocketse, bei der er in der Stadt zwei Barhocker aufstellen will. Aktuell schreibt er Vereine, Kirchen und Ortschaftsräte an, um mit ihnen Termine zu vereinbaren. „Ich will auch Klinken putzen“, kündigt er an. „Aber die Zeit des Wahlkampfes ist knapp.“

# Biergarten: Maibaumfest im September

Warum die neuen Betreiber erst im September mit Musik und Reden die offizielle Eröffnung des Stadtbiergartens begehen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Schorndorf.

Mit viel Schwung und Optimismus haben Volker Ziesel, Harald Lutz und Manfred Ziegler den Stadtbiergarten übernommen. Das war im Januar, und das Land steckte mitten im Lockdown. Damals träumten die drei Neu-Gastronomen von einem Soft Opening im März, April und von einem großen Maibaum-Eröffnungsfest im Mai. Daraus ist nichts geworden – bekanntlich machte die Pandemie den dreien einen Strich durch die Rechnung. Anfang Juni erlebten sie zwar einen fulminanten Biergarten-Auftakt, das Konzept mit der erweiterten Speisekarte kam überragend gut an, die Menschen strömten trotz Kontrollen und Corona-Tests. „Eine Eröffnungsfeier in diesen unsicheren Zeiten wollten wir aber nicht machen“, erzählt Harald Lutz. Schließlich habe damals keiner gewusst, wie lange der Biergarten offen bleiben darf. Doch der Maibaum war schon gekauft, der Traum vom Maibaumfest dem Kalender zum Trotz auch nach dem Wonnemonat nicht ausgeträumt. „In Bayern steht der Maibaum auch die ganze Biergarten-Saison“, weiß Harald Lutz. Warum die feierliche Eröffnung mitsamt dem Maibaumfest also nicht einfach verschoben? Das haben die drei Macher getan: Am kommenden Wochenende wird – mitten im September – die offizielle Biergarten-Eröffnung mit der Maibaum-Aufstellung gefeiert.

Der weiß-blau geringelte Maibaum wird mit Manneskraft hochgezogen

Start ist am Samstag, 11. September, um 15 Uhr mit der Aufstellung des weiß-blau geringelten Maibaums. Das Fundament ist bereits gelegt. Der zwölf Meter hohe Baum aus Aluminium kommt in die Verankerung und wird – „mit Manneskraft“, wie Volker Ziesel sagt – in die Höhe gezogen. Oberbürgermeister Matthias Klopfer wird Grußworte sprechen und das Fass anstecken. 50 Liter Freibier werden ausgetrunken. Von 15.30 bis etwa 21.30 Uhr gibt es Wirtshaus-Musik vom Allgäuer Benni-Herd-Trio. Am Sonntag geht das Fest ab 11.30 Uhr weiter. Von 12 bis 16 Uhr spielt die Band Birds of a Feather. Auf der Speisekarte, bei der sich die Macher am Oktoberfest orientiert haben, stehen Schweinshaxe, Krustenbraten und Hähnchen. Besucher in Trachten sind ausdrücklich willkommen.

Das Maibaumfest soll gute Tradition werden, der Baum künftig die ganze Saison über stehen. In diesem Jahr freilich wird er nur ein paar Wochen ein Hingucker im Biergar-



Harald Lutz (links) und Volker Ziesel im Stadtbiergarten.

Foto: Habermann

ten bleiben. Solange der Oktober trocken ist, soll der Biergarten geöffnet bleiben, und wer weiß, vielleicht gibt es ja auch einen richtig schönen goldenen Oktober, der ideal für Biergärten wäre. Doch schon jetzt können die drei Betreiber auf eine überraschend gute Saison zurückschauen. „Unsere Ambition war, einen Biergarten zu schaffen, in dem wir uns selber wohlfühlen“, erzählt Harald Lutz im Rückblick. Dazu gehörten seinen Angaben zufolge eine größere Auswahl auf der Speisekarte, ein Bier, das schmeckt, und eine gute Atmosphäre. All das ist ihnen augenscheinlich gelungen. Die Brauereifladen, eine Art Flammkuchen, sind bei den Gästen der Hit, aber auch die Pulled Pork Burger und Spareribs, der Schweinsbraten und deftige Vesper finden Absatz – ebenso wie Salate und vegetarische und vegane Gerichte. „Die Küche machen wir selber“, erzählt Harald Lutz. Jedes Essen werde separat zubereitet. „Das war mit die größte Herausforderung.“ Chef in der Küche ist Volker Ziesel, der eigentlich Apotheker

ist und diesen Job trotz des Biergartens die ganze Zeit weiter ausführt. Bis zu 750 Kilo Wurstsalat gehen am Wochenende über die Theke, zubereitet von Ziesel, der von 20 Leuten in der Küche und im Service unterstützt wird. In den vergangenen drei Monaten habe er geschafft wie selten, sagt Ziesel. Morgens um 8 Uhr habe er seine Apotheke aufgemacht, von 11 bis 14 Uhr im Biergarten gearbeitet, dann wieder bis 17 Uhr in der Apotheke und ab 17 Uhr wieder im Biergarten. Ein Mammut-Programm mit einem 18-Stunden-Arbeitstag, der nicht zur Dauer werden soll. „Wenn ich abends heimgehe, bin ich kaputt“, sagt er. „Aber es macht Spaß, auch durch den Erfolg.“ Wenn an einem Sonntag 1400 Essen über die Theke gehen, sei es schon ein gutes Gefühl.

200 000 Euro wurden in Küchengeräte investiert

Rund 200 000 Euro wurden in die neue Küche investiert. Mit modernster Technik wie einem Kombidämpfer und einer sich

selbst reinigenden Hochleistungsritzeuse wurden die Abläufe optimiert, die Wartezeiten verkürzt. In 90 Prozent der Fälle hätten die Gäste ihr Essen innerhalb einer Viertelstunde. Coronabedingt waren die Plätze von 680 auf 430 reduziert worden: „Für den Anfang war das gut“, sagt Harald Lutz heute.

Das Ende der Biergarten-Saison 2021 ist in Sicht, doch Pläne fürs kommende Jahr haben sie schon genug. After-Work-Partys mit Musik schweben ihnen vor, unter der Woche wollen sie donnerstags, freitags und samstags eine Cocktail-Bar aufstellen. Eine lateinamerikanische Nacht mit Salsa wurde schon gefeiert. Ähnliche Veranstaltungen, bei denen die Gerichte, die Getränke und die Musik aufeinander abgestimmt sind, sollen folgen. „Wir möchten mehr sein als ein Biergarten“, sagt Harald Lutz. „Wir wollen Ambiente und Abwechslung für die Leute bieten.“ Keine Frage, das machen sie bereits jetzt. Ein Maibaumfest im September: Das ist auf jeden Fall etwas Besonderes.

## Kulturgruppe Oberberken: Kabarett mit Christian Springer

Am Sonntag, 12. September, um 19 Uhr in der Schurwaldhalle/Tickets nur per Vorausbestellung

Schorndorf-Oberberken (pm).

„Viel los! 35 Jahre Kabarett“ heißt es am Sonntag um 19 Uhr in der Schurwaldhalle Oberberken (Einlass: 18 Uhr). Auf vieles muss man bei Christian Springer gefasst sein, aber das gibt es bei ihm nicht: Samthandschuhe. Dafür aber das sprachliche Florett im Mund. Christian Springers Kabarett-Programme sind klar und deutlich, heißt es in der Ankündigung.

Und die bayerische Politik gibt mehr Stoff, als ein Kabarettisten-Leben bearbeiten kann. Sieben Ministerpräsidenten hat er

überlebt, auf den berühmtesten zwei Eier geworfen – und nicht getroffen. Dafür treffen seine Pointen! Christian Springer hat 10 Jahre Starkbieranstich in Landshut, den Münchner Nockerberg und sieben Jahre BR-Schlachthof im Gepäck.

Seit Schulzeiten ist er auf der Kabarett-Bühne zu Hause. Ein Vollblutkabarettist, dem wenig heilig ist und der mit großer Freude hinter die Kulissen schaut. Satire für das Oberstübchen, das ist sein Bühnenmotto. Christian Springer hat sie immer im Visier: die Hirnlosen im Land. Denn sie ver-



Christian Springer.

Foto: Privat

mehren sich schneller als ein Virus. Sein Gegenmittel ist der Humor. Es wirkt! Und macht Mut.

Die Veranstaltung wird von der Kulturgruppe Oberberken mit Unterstützung durch die Volksbank Stuttgart und Stadtwerke Schorndorf organisiert. Der Eintritt kostet 18 Euro, ermäßigt 17 Euro, Duo kostet 34 Euro.

Tickets nur per Vorausbestellung per Mail an kontakt@kulturgruppe-oberberken.de; Telefonnummer 0 71 81/34 39 oder 0 71 81/48 52 15.

## Großes Interesse an Briefwahlunterlagen

Bereits 6868 von rund 28 000 Schorndorferinnen und Schorndorfern haben einen Antrag gestellt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MICHAELA KÖLBI

Schorndorf.

So viele Menschen wie nie zuvor werden voraussichtlich ihre Stimmen zur Bundestagswahl bereits per Briefwahl abgeben. Politikwissenschaftler rechnen mit einem Briefwähler-Anteil zwischen 30 und 40 Prozent. Und tatsächlich haben bereits 6868 von rund 28 000 Schorndorferinnen und Schorndorfern einen Antrag auf Briefwahl gestellt, berichtet Sonja Schnaberich-Lang, Fachbereichsleiterin Kommunales und Repräsentationen der Stadt Schorndorf.

Bei der Bundestagswahl 2017 waren es insgesamt 5500 Briefwählerinnen und -wähler. Dies war damals schon ein „Rekordwert“. Bei der Landtagswahl im März 2021 haben rund 8000 Bürger per Briefwahl abgestimmt. Sonja Schnaberich-Lang geht davon aus, dass diese Zahl bis zum 26. Sep-



Die Briefwahl läuft.

Archivfoto

tember übertroffen wird. Tatsächlich sind in der Stadtverwaltung aktuell mehr Mitarbeiterinnen als je zuvor damit beschäftigt, die Briefwahlunterlagen auszudrucken und zu versenden. Wer die Briefwahl beantragen möchte, sollte dies möglichst bald tun. Denn bestenfalls sollten die letzten ausgefüllten Stimmzettel am Donnerstag in den Briefkasten gesteckt werden.

Briefwahlunterlagen für die Bundestagswahl können möglichst schriftlich mit der Wahlbenachrichtigung oder über die städtische Homepage gestellt werden. Die Anträge werden umgehend bearbeitet und die Briefwahlunterlagen versandt. Die Rücksendung der Wahlbriefe mit der Post ist für die Wählerinnen und Wähler entgeltfrei.

Zum einen haben die Stadtverwaltungen landauf, landab darum gebeten, wenn möglich auf die Briefwahl zurückzugreifen, um angesichts der Corona-Situation größere Menschenansammlungen zu vermeiden und die notwendigen Abstände einhalten zu können. Aber auch viele Wähler erwägen diese Möglichkeit, um nicht aufgrund einer plötzlichen Quarantäne-Anordnung nicht mehr wählen zu können.

Rechtswissenschaftler vermuten übrigens, dass es wegen des hohen Briefwahl-Anteils Klagen gegen die Bundestagswahl geben wird.

Dementsprechend sagte der Direktor des Instituts für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre der Universität Köln zuletzt im Deutschlandfunk, dass die starke Briefwahlquote „in einem Spannungsfeld“ zu dem Grundsatz stehe, dass Wahlen in Deutschland frei, geheim und öffentlich sein müssten.

Zum anderen könnten Briefwähler nicht mehr auf kurz vor der Wahl stattfindende politische Ereignisse reagieren. Allerdings gab es 2017 schon Bedenken. Damals hat das Bundesverfassungsgericht die Briefwahl trotzdem in mehreren Entscheidungen für verfassungskonform erklärt.

Die Richter fanden damals, das Ziel, mit ihr die Wahlbeteiligung hoch zu halten, überwiege die Gefahren. Und in diesem Jahr dürfte angesichts der Corona-Pandemie das Ziel, Menschenmengen zu vermeiden, weiter zur positiven Bewertung der Briefwahl beitragen.